



FACHKRÄFTESICHERUNG

Welcome & Business Center IHK

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Tel. 0511 3107-0
E-Mail: info@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

Ansprechpersonen

Silke Richter
Berufliche Bildung & Fachkräfte
silke.richter@hannover.ihk.de

Arne Hirschner
Berufliche Bildung & Fachkräfte
arne.hirschner@hannover.ihk.de

Layout

Frank Loeser grafik+design

Bildnachweis

Titel: PeopleImages (iStockphoto), S. 5: alvarez (iStockphoto),
S. 7: Portra (iStockphoto), S. 8: Hispanolistic (li.) / stockfour (re.)
(iStockphoto), S. 9: dragana991 (iStockphoto), S. 10: andresr
(iStockphoto), S. 11: Stefan Finger, S. 12: Izabela Habur (li.) /
Antonio Diaz (re.) (iStockphoto), S. 15: IHK Hannover

Stand

Oktober 2024

INHALT

Welcome & Business Center IHK Projektzusammenfassung	4
<hr/>	
Das Konzept	5
<hr/>	
1. Wie es ist	5
<hr/>	
2. Was wir erreichen wollen	6
Handlungsfeld 1: IHK als Partnerin der Politik	6
Handlungsfeld 2: Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland	6
Handlungsfeld 3: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	7
Handlungsfeld 4: Qualifizierung von Un- und Angelernten	7
<hr/>	
3. Was zu tun ist	8
Umsetzung Handlungsfeld 1: Zusammenarbeit mit der Politik „Gelingensbedingungen optimieren – der Wirtschaft Gehör verschaffen“	8
Umsetzung im Handlungsfeld 2: Fachkräfte aus dem Ausland „Gezielte Zuwanderung erleichtern“	9
Umsetzung im Handlungsfeld 3: Integration verbessern „Menschen mit Migrationshintergrund in die Arbeitswelt holen“	11
Umsetzung im Handlungsfeld 4: Qualifizierung „Un- und Angelernte zu Fachkräften machen“	13
<hr/>	

Projektzusammenfassung



In der Region der IHK Hannover herrscht Fachkräftemangel, in vielen Branchen sogar Arbeitskräftemangel. Dieses Thema wird uns mindestens bis Mitte der 2030er Jahre begleiten, da bis dahin 750.000 Babyboomer aus dem Arbeitsleben ausscheiden.

Um die Lücke zu schließen, müssen alle Potenziale aktiviert werden. Mit Gründung eines Fachkräftezentrums „Welcome & Business Center IHK“ baut die IHK Hannover die zentrale Einrichtung auf, in der Ideen und Initiativen zur Fachkräftesicherung gebündelt werden – als erste Anlaufstelle für Unternehmen und ebenso für Menschen, die ihre berufliche Zukunft in der IHK-Region suchen.

In den Handlungsfeldern

- **gezielte Zuwanderung** von Fach- und Arbeitskräften in Mangelberufen,
- **Integration von Menschen mit Migrationshintergrund** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie
- **Qualifizierung** von Un- und Angelernten

wollen wir unsere Mitgliedsunternehmen tatkräftig unterstützen, um die Potenziale der Zielgruppen für die Arbeits- und Fachkräftesicherung zu heben. Das Fachkräftezentrum orientiert sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft und wird diese gegenüber der Politik thematisieren. Es baut auf unsere Aktivitäten in der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen, im Ausbildungsmarketing und in der Ausbildungsberatung auf und intensiviert diese gezielt.

Hierfür ist eine Projektfinanzierung der IHK von insgesamt € 4.000.000 für die kommenden fünf Jahre veranschlagt.

Das Konzept

1. WIE ES IST

In der aktuellen Situation – geprägt durch multiple Krisen und 4 D – Demografie, Digitalisierung, Dekarbonisierung, Deglobalisierung – können wir den Standort Deutschland nur sichern, wenn den Unternehmen Menschen mit den richtigen Kompetenzen in hinreichender Qualität und Quantität zur Verfügung stehen.

Gleichzeitig bleibt der Arbeits- und Fachkräftemangel an vielen Stellen deutlich spürbar – trotz schwacher Konjunktur. Laut einer Auswertung des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (KOFA) am Institut der deutschen Wirtschaft (IW) fehlten im Jahresdurchschnitt 2023/2024 in Niedersachsen knapp 60.000 qualifizierte Arbeitskräfte. Damit gab es für 47,2 Prozent aller offenen Stellen keine passend qualifizierten Arbeitslosen. Am häufigsten fehlten auf dem Arbeitsmarkt beruflich qualifizierte mit dualer Ausbildung. Dies spüren auch die Unternehmen: Mehr als die Hälfte, zuletzt mehr als 60 Prozent der Unternehmen, nennen in der IHK-Konjunkturumfrage regelmäßig den Fachkräftemangel als eines der wesentlichen Geschäftsrisiken.

Für die Zukunft könnte sich der Arbeits- und Fachkräftemangel weiter verschärfen. Denn demografisch bedingt verliert der deutsche Arbeitsmarkt ohne Zuwanderung bis zum Jahr 2035 laut einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sieben Millionen Arbeitskräfte. In Niedersachsen sind fast 25 Prozent der Beschäftigten älter als 55 Jahre, bis Mitte der 2030er Jahre scheiden rund 750.000 niedersächsische Beschäftigte aus dem Berufsleben aus.



2.

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Erklärtes Ziel der IHK Hannover ist, ihre Mitgliedsunternehmen bei der Fachkräftesicherung bestmöglich zu unterstützen, um die negativen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Mit der Gründung eines Fachkräftezentrums „Welcome & Business Center IHK“ schaffen wir für unsere Region einen Ort, an dem Ideen, Kräfte und Initiativen gebündelt werden. Das Fachkräftezentrum der IHK Hannover orientiert sich dabei konsequent an den Bedürfnissen der Wirtschaft und trägt diese in die Politik. Es wird für Mitgliedsunternehmen der Ort, an dem sie bei allen Fragen der Arbeits- und Fachkräftesicherung fachkundige Beratung sowie tatkräftige Unterstützung erhalten.

Im neuen „Welcome & Business Center IHK“ wollen wir uns auf vier Handlungsfelder fokussieren:



HANDLUNGSFELD 1: IHK ALS PARTNERIN DER POLITIK

Um beim Fachkräftemangel gegensteuern zu können, benötigen Unternehmen passende Rahmenbedingungen. Hierzu ist es wichtig, dass die Bedürfnisse der Unternehmen der Politik stärker verdeutlicht werden. Dabei ist es sinnvoll, auf alle Optionen der Fachkräftegewinnung – wie etwa die Intensivierung der Aus- und Weiterbildung, die Zuwanderung, die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren, flexible Arbeitszeitmodelle sowie Produktivitätssteigerungen und Automatisierung – zu setzen und diese entsprechend auszugestalten.

Die IHK Hannover möchte mit dem Fachkräftezentrum die Wünsche und Bedürfnisse der Unternehmen erfüllen. Um diese zu platzieren, müssen die von der IHK gesetzten Handlungsschwerpunkte den politischen Entscheidern erläutert werden. Als konstruktive Partnerin der Politik gilt es, zusammen mit weiteren Akteuren, wie zum Beispiel Arbeitsverwaltungen, Berufsschulen und Bildungsträgern, pragmatische Lösungswege für den Arbeits- und Fachkräftemangel aufzuzeigen.



HANDLUNGSFELD 2: ZUWANDERUNG VON FACHKRÄFTEN AUS DEM AUSLAND

Der Fachkräftemangel ist ohne Menschen aus dem Ausland nicht zu bewältigen. Insbesondere in Mangelberufen, beispielsweise in verschiedenen industriell-technischen Berufen oder im Gastgewerbe, aber auch in vielen anderen Branchen ist der Arbeitsmarkt in Deutschland leergefegt. Durch gezielte Zuwanderung lässt sich hier entgegenwirken. Damit Zuwanderung gelingt, müssen der Weg sowie die Integration von Fachkräften aus Drittstaaten in die Unternehmen deutlich leichter werden. Wenn für Unternehmen die Umsetzung der komplexen gesetzlichen Regelungen zur Zuwanderung in der Praxis leichter möglich wäre, könnten mit der Arbeitsmigration große Potenziale zur Fachkräftesicherung erschlossen werden.



HANDLUNGSFELD 3: INTEGRATION VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Ein großes Potenzial liegt bei Menschen mit Migrationshintergrund. Die IHK Hannover ist überzeugt, dass zahlreiche Fach- und Arbeitskräfte gewonnen werden könnten, wenn diese Menschen noch stärker in Ausbildung und Arbeit gebracht würden.

Dabei geht es auch darum, dass noch mehr Geflüchtete dual ausgebildet werden oder eine Beschäftigung aufnehmen. Mit Maßnahmen zur Integration und Qualifikation, zum Spracherwerb sowie zur Anerkennung von Abschlüssen, lassen sich Potenziale erschließen. Würde es zum Beispiel gelingen, allein die Beschäftigungsquote der Menschen mit ausländischem Pass (aktuell etwa 54 Prozent) um fünf Prozent zu steigern, entspräche das ca. 500.000 zusätzlichen Beschäftigten.



HANDLUNGSFELD 4: QUALIFIZIERUNG VON UN- UND ANGELERTEN

Eine weitere wesentliche Zielgruppe, um Fachkräftepotenziale zu heben, sehen wir in den Un- und Angelernten. Wir sprechen hier von einer wesentlichen Gruppe von Menschen, die ihre Beschäftigungsfähigkeit sichern müssen und die mit dem Fachkräftemangel in den Fokus rückt: Laut Berufsbildungsbericht 2024 ist die Zahl junger Erwachsener ohne Berufsabschluss auf einem hohen Niveau. Demnach betrug die Ungelerntenquote 2022 allein bei den 25- bis 34-Jährigen 20,1 Prozent – das sind mehr als 2,12 Millionen junge Menschen – Tendenz steigend. Hinzu kommen zahlreiche weitere An- und Ungelernte in den anderen Altersgruppen. Diese Gruppe verstärkt für eine Qualifizierung zu gewinnen, kann perspektivisch viele tausende neue Fachkräfte bringen.

3. WAS ZU TUN IST

Bei der Fachkräftesicherung übernimmt die IHK Hannover als starke Partnerin der Unternehmen seit Jahren hoheitliche Aufgaben, Beratungsservices und politische Interessensvertretung. Diese Aktivitäten wollen wir im Sinne unserer 180.000 Mitgliedsunternehmen ausbauen, mit weiteren Angeboten anreichern und speziell auf die genannten Handlungsfelder zuschneiden.

Umsetzung Handlungsfeld 1:
Zusammenarbeit mit der Politik



„GELINGENSBEDINGUNGEN OPTIMIEREN – DER WIRTSCHAFT GEHÖR VERSCHAFFEN“

Gegenüber der Kommunal-, Landes- und (über die DIHK) Bundespolitik setzt sich die IHK Hannover für unbürokratische, flexible Instrumente und Prozesse bei der Fachkräftesicherung ein. Mit dem neuen Fachkräftezentrum wollen wir diese Aktivitäten verstärken und gleichzeitig konkrete Angebote zur Zusammenarbeit an die Politik richten. Dabei geht es uns darum, die Herausforderungen der aktuellen Transformationsprozesse in möglichst viele Chancen umzuwandeln.

Folgende zusätzliche Aktivitäten plant die IHK unter anderem:

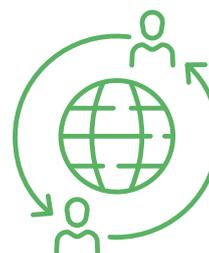
- ✔ Die IHK intensiviert Netzwerke mit allen Partnerinnen und Partnern in der Fach- und Arbeitskräftesicherung, unter anderem mit Ministerien sowie Arbeitsverwaltung, Jobcentern, Ausländerbehörden, Bildungs- und Weiterbildungsträgern und fordert optimierte Strukturen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung.
- ✔ Die IHK positioniert sich noch stärker als relevante Ansprechpartnerin und Expertin bei den Fragen der Fachkräftezuwanderung und -qualifizierung und bringt sich selbst auch als aktive Partnerin ein.



- ✔ Die IHK initiiert Best-Practice-Projekte, um die Gelingensbedingungen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung zu identifizieren, diese zu optimieren und auf den Aufbau entsprechender Strukturen und schlanker Prozesse hinzuwirken.
- ✔ Damit ausländische Fachkräfte und Auszubildende vor Ort attraktive Rahmenbedingungen, zum Beispiel hinsichtlich Wohnen, (digitaler) Infrastruktur und Nahverkehr vorfinden, setzt sich die IHK bei Politik und Verwaltung dafür ein, dass ein attraktives Umfeld geboten wird.
- ✔ Aufgrund der hohen kommunikativen Anforderungen als Voraussetzung für den Erfolg des Fachkräftezentrums legt die IHK einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von modernen Formaten für die Unternehmens- und Netzwerkansprache sowie die dafür notwendigen Kanäle.



Umsetzung im Handlungsfeld 2:
Fachkräfte aus dem Ausland



„GEZIELTE ZUWANDERUNG ERLEICHTERN“

Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz sind im Jahr 2024 neue Regelungen zur Fachkräfteeinwanderung in Kraft getreten. Für Unternehmen gibt es nun zusätzliche Wege und Spielräume, Fach- und Arbeitskräfte nach Deutschland zu holen, beispielsweise durch Anerkennungspatenschaften oder die neue Chancenkarte. Damit wird eine erhebliche Ausweitung der Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt auch in den unteren Gehaltsgruppen möglich. Die Regelungen sind allerdings durch die Vielfalt der neuen Möglichkeiten komplex und die Unternehmen benötigen Unterstützung bei der Umsetzung.

Darüber hinaus gewinnt das Thema der Zuwanderung in Ausbildung kontinuierlich an Bedeutung. Laut aktueller DIHK-Umfrage hat bereits fast die Hälfte der bundesdeutschen Ausbildungsbetriebe Erfahrung damit, dass junge Menschen, die aus dem Ausland kommen, direkt eine Ausbildung beginnen oder sich darum bemühen. Als die größten Hemmnisse erweisen sich Sprachbarrieren sowie die Bürokratie.

Folgende zusätzliche Aktivitäten plant die IHK unter anderem:

- ✔ Die IHK baut ihre Informations- und Beratungsstrukturen für Unternehmen und ausländische Fachkräfte aus, um das komplexe Regelwerk der Fachkräfteeinwanderung überschaubar und verständlich zu erklären.
- ✔ Die IHK strebt ergänzend zur bestehenden Vereinbarung mit der Stadt und Region Hannover Kooperationen mit weiteren Ausländerbehörden zum sogenannten „beschleunigten Fachkräfteverfahren“ nach § 81a AufenthG an. Sie übernimmt damit die Beratung von Unternehmen zur Verfahrenserläuterung, die Vorprüfung der ausländischen Zeugnisse für den Verfahrenszugang, die Zusammenstellung aller weiteren Unterlagen sowie die Abstimmung und Kommunikation mit den Ausländerbehörden.
- ✔ Die IHK baut ein eigenes Unternehmensnetzwerk zur Fachkräfteeinwanderung auf. So soll eine geeignete Plattform geschaffen werden, über die sich interessierte Unternehmen zu den Möglichkeiten der Fachkräfteeinwanderung informieren, ihre Erfahrungen austauschen bzw. gemeinsam konkrete Vorhaben planen.
- ✔ Die IHK initiiert eigene Pilotprojekte zur Zuwanderung aus Drittstaaten und entwickelt daraus Musterprozesse für eine gelingende Fachkräfteeinwanderung. In einem ersten Schritt soll – gestützt auf eine zusätzliche Förderung durch das Land Niedersachsen – ein Pilotprojekt zur Zuwanderung von kolumbianischen technischen Fachkräften für die Gesundheitsregion Südniedersachsen durchgeführt werden.
- ✔ Damit Unternehmen sich auf Qualitätsstandards und die Seriosität von privaten Recruiterinnen und Recruitern verlassen können und leichter verlässliche Akteure für die Bewerbersuche im Ausland finden, entwickelt die IHK ein Qualitätssiegel. Damit sollen sich Personaldienstleisterinnen und -dienstleister bei der Vermittlung von zuwanderungswilligen Menschen an Unternehmen auf entsprechende Standards verpflichten.





Umsetzung im Handlungsfeld 3:
Integration verbessern



„MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND IN DIE ARBEITSWELT HOLEN“

Viele qualifizierte, motivierte Menschen mit Migrationshintergrund leben zum Teil schon lange in Deutschland, ohne einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Das kann unterschiedliche Gründe haben. Dazu gehören ganz wesentlich im Ausland erworbene Qualifikationen, die erst in Deutschland anerkannt werden müssen und generell fehlende Informationen über Ausbildung und Karrieremöglichkeiten.

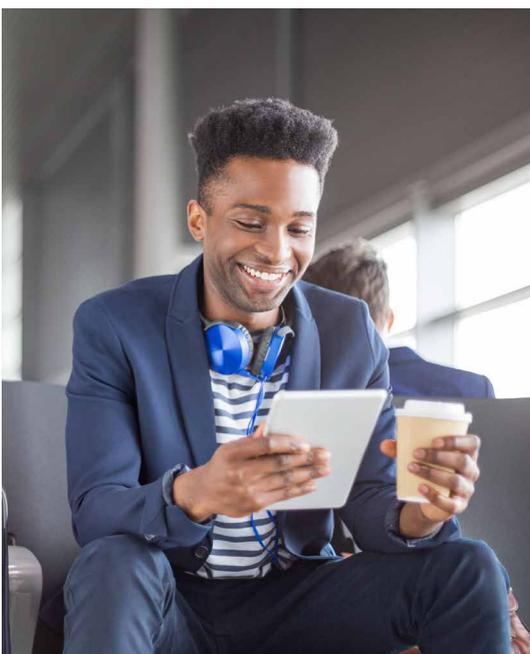
Die IHK Hannover hat im Rahmen der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung und der Durchführung von Anerkennungsverfahren mehr als zehn Jahre Erfahrung mit der Zielgruppe. Erfolgreiche Beispiele, wie etwa die Zusammenarbeit der IHK mit dem Technologiekonzern Continental im Bereich des Jobturbos zeigen, dass sich Anstrengungen zur Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten besonders lohnen.

Insbesondere zum Ausbildungssystem finden die in den letzten Jahren zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur schwer einen Zugang. Die Marke „Duale Ausbildung“ ist in den Heimatländern und damit bei den Jugendlichen sowie deren Eltern häufig unbekannt. Den Wert einer dualen Ausbildung können sie nicht einschätzen.

Folgende zusätzliche Aktivitäten plant die IHK unter anderem:

☑ Die IHK bringt jungen Menschen mit Migrationshintergrund sowie ihren Eltern das System der dualen Ausbildung näher und überzeugt sie von ihrem Wert für den eigenen beruflichen Weg.

- ✔ Dafür schneidet die IHK bewährte Instrumente, wie beispielsweise die Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter sowie den digitalen Parents' Day, konsequent auf diese Zielgruppe zu und arbeitet verstärkt mit migrantischen Communitys zusammen, um mit ihnen gemeinsam Familien aus den jeweiligen Herkunftsländern zu den Chancen einer dualen Ausbildung anzusprechen.
- ✔ Ansätze und neue Ideen, um Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete in Ausbildung und Arbeit zu begleiten, weitet die IHK gemeinsam mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren deutlich aus. Dabei dienen neue Formate – wie etwa der interkulturelle Matching Day im November 2024, um geflüchtete Frauen mit Unternehmerinnen zusammenzubringen – als Blaupause.
- ✔ Damit die diversen Vorteile der Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen eine noch größere Wirkung bei der Arbeitsmarktintegration von qualifizierten Zugewanderten entfalten, stockt die IHK ihre Kapazitäten als zuständige Stelle in den Anerkennungsverfahren auf.
- ✔ Die IHK forciert Initiativen von Unternehmen zur Anerkennung von Berufsabschlüssen, wie etwa die von Continental im Rahmen des Job-Turbos.
- ✔ Die IHK berät Unternehmen verstärkt zu den Möglichkeiten des berufsbezogenen Spracherwerbs ihrer Mitarbeitenden und Auszubildenden und setzt sich dafür ein, dass eigens ausgewählte Ansprechpersonen („Kümmerer“) an berufsbildenden Schulen den individuellen Sprachförderbedarf von Auszubildenden frühzeitig identifizieren und entsprechende Angebote organisieren.
- ✔ Die IHK begleitet Modellprojekte zum ausbildungsbegleitenden Spracherwerb – wie etwa das Projekt „IN-Ausbildung mit Fach- und Sprachlernern zum Ausbildungserfolg“ des Niedersächsischen Kultusministeriums mit vier berufsbildenden Schulen in Hannover – und setzt sich dafür ein, dass aus den Ergebnissen dieser Projekte eine verlässliche Struktur für die Sprachförderung der Auszubildenden etabliert wird.





„UN- UND ANGELERNTEN ZU FACHKRÄFTEN MACHEN“

Unternehmen sollten mehr als bisher die Weiterqualifizierung von Un- und Angelernten in den Blick nehmen. Insbesondere Teilqualifikationen (TQs) bieten sich dazu an. In den vergangenen drei Jahren gab es bei der IHK Hannover rund 1.000 Teilnehmende an Kompetenzfeststellungen bei Teilqualifikationen in unterschiedlichen Berufen. 139 Teilnehmende konnten über das Instrument bereits einen vollen Berufsabschluss erlangen.

Ab dem 1. Januar 2025 wird für die Zielgruppe der Un- und Angelernten zusätzlich das Instrument der Validierung zur Verfügung stehen. Damit können Erwachsene, die ihre beruflichen Kompetenzen primär durch Arbeitserfahrung erworben haben, einen anerkannten Nachweis über ihr fachliches Know-how im Vergleich zu Ausbildungsabschlüssen zum Beispiel in IHK-Berufen erhalten. Je nach Ergebnis sind anschließend Möglichkeiten der Qualifizierung – zum Beispiel über TQs – wichtig, um fehlende Inhalte zu erwerben und den Fachkraftstatus zu erlangen.

Die IHK Hannover wird solche Validierungsverfahren ab dem kommenden Jahr als hoheitliche Aufgabe gebührenpflichtig anbieten.

Folgende zusätzliche Aktivitäten sind durch die IHK unter anderem geplant:

- ✔ Hinsichtlich der steigenden Anzahl von Un- und Angelernten berät die IHK Unternehmen verstärkt zu den Chancen von TQs, um Menschen praxisnah und flexibel für Tätigkeiten auf dem Arbeitsmarkt schrittweise zu qualifizieren. Mit erfolgreichen Beispielen, wie etwa der Zusammenarbeit mit Continental im Bereich der TQs, zeigt die IHK, dass sich Anstrengungen in diesem Bereich lohnen.
- ✔ Gemeinsam mit Bildungsträgern, Agenturen für Arbeit, Jobcentern sowie der gesamten IHK-Organisation sorgt die IHK dafür, dass die Instrumente TQ und Validierungsverfahren sowie deren Chancen über Beratungsformate, Veranstaltungen und Sprechstage mehr Menschen zugänglich gemacht werden. Damit vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Transformation gerade der Gruppe der Un- und Angelernten Ängste und Verunsicherung genommen und lohnende Wege zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit aufgezeigt werden, setzt sich die IHK für einen niederschweligen Zugang zu den Instrumenten ein.
- ✔ Die IHK implementiert die neue hoheitliche Aufgabe der Validierung als weiteres Instrument der Fachkräftesicherung. Dazu baut sie Validierungsteams auf und entwickelt den gesamten Prozess der Durchführung der Verfahren mit dem Ziel, Validierungsverfahren im Frühjahr 2025 rechtssicher anzubieten.
- ✔ Für an einer Validierung Interessierte entwickelt die IHK umfangreiche Informationsmaterialien.
- ✔ Die IHK sorgt dafür, dass weitere Möglichkeiten der Verzahnung von TQs mit bestehenden Maßnahmen der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse oder den neuen Validierungsverfahren intensiv in den Blick genommen werden.

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Tel. 0511 3107-0
E-Mail: info@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

